

**Zeitschrift:** Der Sammler : eine gemeinnützige Wochenschrift für Bündten  
**Herausgeber:** Bernhard Otto  
**Band:** 3 (1781)  
**Heft:** 36

**Artikel:** Von der nöthigen Vorsicht beim Spielzeug der Kinder  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-544001>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Sammler.

Eine gemeinnützige Wochenschrift,  
für Bündten.

---

Sechst und dreißigstes Stück.

---

## Von der nöthigen Vorsicht beim Spielzeug der Kinder.

**S**orgfältige Eltern unerfahrner Kinder sind ihren schmeichelnden Lieblingen die Aufmerksamkeit schuldig, auf alle ihre kleine Tändeleien, Spielwerke und Zeitverkürzungen ein wachsames Auge zu haben. Die wahre Zärtlichkeit erlaubt es nicht, die Aufsicht über unsere Kinder gedungenen Personen, die gemeinlich mehr flatterhaften Leichtsinn, als vernünftige Vorsicht besitzen, allein anzuvertrauen. Tausend Unglücksfälle, die durch einen natürlichen Leichtsinn unachtamer Wärterinnen in ansehnlichen Familien gestiftet worden, dienen liebvollen Müttern zu einer heilsamen Warnung, die zarten Lieblinge ihrer Herzen nicht aus den Augen zu lassen. Wenn sie uns die Vorsehung als geheilige, mit Munterkeit und gesunden Gliedmassen ausgerüstete Pfänder anvertrauet; so wird alsdann der Wohlstand ihres Körpers und die frühzeitige Bildung ihrer Seelen von den glücklichen Eigenthümern dieser liebenswürdigen Geschenke des Himmels gefordert. Eine natürliche Empfindung der Zärtlichkeit, wenn sie nicht durch Stolz und Eitelkeit unterdrückt wird, redet in den Herzen vernünftiger Eltern ohne Unterlaß zum Vortheil ihrer kleinen Unmündigen. Eben diese Zärtlichkeit versüßt ihnen alle die mühsamen Beschwerden, die mit dem ehrenwürdigen Charakter der Eltern, besonders der Mütter,

unzertrennlich verknüpft sind. Bis zum möglichen Gebrauch ihrer eignen Vernunft müssen die Kinder durch angestrengten Gebrauch der Vernunft ihrer Eltern schadlos gehalten werden. Ihre Erhaltung hängt blos von dem Schutze der Vorsehung und von der klugen Wachsamkeit ihrer Eltern ab. In den ersten Jahren würde jeder Augenblick, ohne vernünftige Aufsicht, ihnen mit sichtbaren Gefahren drohen. Es ist daher billig, und in vorsichtigen Familien sehr gewöhnlich, zu ihrem Zeitvertreib keine schneidende, oder stechende Instrumente zu verstatten. Nadeln, Gabeln, Messer, Scheeren, Bohrer, Hämmer, und alle Arten schädlicher Werkzeuge, werden aus gerechter Vorsorge weit von ihnen entfernt. Man sucht sie vor den Treppen, vor dem Klettern auf Stühle, Bänke oder andere erhabene und steile Orter lieblich zu warnen, sie wider die Gefahren zu schützen, die ihnen durch unnatürliche Stellungen oder Biegungen und heftige Erschütterungen ihres Körpers zugezogen werden könnten. Kurz, man wendet tausendfältige Mittel an, ihre Gesundheit und ihr Leben in Sicherheit zu setzen, die alle in ihrer Art lobenswürdig sind. Mitten unter allen diesen zärtlichen Besorgnissen, schleicht sich dennoch eine Menge durch Gewohnheit und Vorurtheile privilegierte Fehler ein, die unbemerkt eben so viel Schaden stiften können, als alle angeführte Gefährlichkeiten, denen man durch hinlängliche Aufsicht vorzubauen pflegt, ich will unter der Menge unerkannter Vergehungen hier nur eine anführen, die im Verborgnen schon mehr Unglück gestiftet hat, als man sich vorstellen wird.

Es ist bekannt, daß man das erste Spielzeug kleiner Kinder gemeinlich von Zucker, Kalk, Teig, Holz und andern schwer zu verdauenden Materien, zu verfertigen pflegt.

pfleget. Eine einfarbige Masse zum Puppenwerk kann, wie man glaubt, auf kleine Kinder nur wenige Eindrücke machen. Die Augen dieser Kleinen müssen doch durch etwas buntes belustigt werden. Man bestreicht also ihr Spielzeug mit rothen, gelben, grünen und allerlei vermischtten Farben, und belegt sie auch wohl, um desto mehr dadurch zu reizen, mit unächtem Gold- und Silberschaum. Eine Gewohnheit, die desto gefährlicher ist, weil man besonders zu der Zeit die Kinder mit dergleichen bunt-schäckigen Tändeleien zu beruhigen sucht, wenn sie beim Durchbruch der Zähne und andern schmerzhaften Zufällen, sehr ungedultig sind und heftig schreien. Wer weiß nicht, daß die Kinder während der Zahnarbeit alles ohne Unterschied nach dem Munde bringen? Sie begnügen sich nicht damit, den Schaum und die Farben ihres Spielzeugs abzusaugen; ihr Schmerz reizt sie oft, ganze Stücken davon abzubeißen und hinunter zu schlucken. Den Beweis, daß dergleichen Vorfälle die Gesundheit unsrer Lieblinge heimlich untergraben, und uns nicht selten einen schmerzlichen Verlust derselben zuziehen, wird niemand von mir fordern, der von der Schädlichkeit des Grünspans, des Oppermerts oder anderer Farben und von der Unverdaulichkeit der gewöhnlichen Massen solches Spielzeugs nur einige Kenntnis hat. Ich bin überzeugt, daß viele Eltern an ihren Kindern weniger Elend und Jammer erleben, daß viele ihren frühzeitigen Tod nicht so kläglich beweinen dürften, wenn sie durch dergleichen elendes Spielzeug nicht selbst die Ursach ihres Grams erkaufsten. Ungefärbte Spielsachen vom festesten Holze, von polierten gemeinen Feuersteinen, von Agath, Kiesel, Jaspis, Elfenbein oder Bernstein, u. s. w. könnten alle diese drohende Gefahren entfernen, und es würde der Polizei zur wahren Ehre gesreichen, wenn sie ihre Sorgfalt bis auf das Spielzeug

der keimenden Jugend ausdehnen wollte, um dadurch den Staat eine Menge nützlicher Bürger zu erhalten, und sich des fühlbaren Glücks würdig zu machen, daß ein großer Theil derselben, ihnen die Gesundheit und ein längeres Leben zu verdanken habe.

Goth. Wochenbl. 1780.

---

Ein wohlfeiles und sehr sicheres Mittel wider die Blattläuse und andere den Bäumen und Pflanzen, insbesondere den an Espaliers gezogenen Obstbäumen, höchstschädliche Insekten.

**M**an hat dieses Mittel einem geschickten und berühmten englischen Gärtner, namens Spechley, zu verdanken, der es bei vielen gemachten Erfahrungen bewährt gefunden, und erst vor kurzem im Druck bekannt gemacht hat. Es besteht in dem in allen Haushaltungen zur gewöhnlichen Wäsche bereits gebrauchten gekochten Seifensasser. Was die Blattläuse und andere bisher gehörige sich ins Unendliche vermehrende Neffengeschlechter für Verwüstungen an den verschiedenen Arten von Pfirsich-Pflaumen-Kirsch- und andern Bäumen anrichten können, ist leider mehr als zu bekannt. Im Frühjahr sind sie gemeinlich weniger zahlreich anzutreffen, als im Sommer: doch findet man verschiedene Arten derselben schon an den Baumknospen, ehe sie sich zu Blättern entwickeln, zumal an Bäumen, welche das Jahr vorher von den Neffen viel gelitten haben. Es ist sehr wahrscheinlich, daß alle Insekten dieser Art, wenn sie den Winter überleben, sich in